

AG Studienreform

Am 11.12.2010 hat sich die AG in den Räumlichkeiten der Klassischen Archäologie in Gießen getroffen. Dabei wurde über folgende Punkte gesprochen:

Inhaltliche Gestaltung der Sektion „Bologna III – Strukturierte Promotion“, die auf der Jahrestagung im Juni 2011 in Mainz stattfinden wird.

Es wurde ein Konzept für die Sektion entwickelt und besprochen, wie der Beitrag gestaltet werden kann, um alle Mitglieder angemessen zu informieren und eine anschließende Diskussion zu ermöglichen.

Aktualisierung der für die Jahrestagung 2008 in Mannheim erstellten BA- und MA-Tabellen archäologischer Disziplinen im deutschsprachigen Raum.

Folgende Vorgehensweise wurde beschlossen: Die beiden Tabellen sollen um eine weitere PhD-Tabelle ergänzt werden, die alle bisher möglichen strukturierten Programme und Förderoptionen zusammenfasst. Dabei werden auch übergreifende Kollegprogramme berücksichtigt, die nicht spezifisch archäologisch sind, jedoch von DoktorandInnen archäologischer Disziplinen in Anspruch genommen werden können. Die Tabelle soll bis spätestens zur Jahrestagung fertiggestellt sein.

Eine Aktualisierung der BA- und MA-Tabellen in schriftlicher Form scheint zum jetzigen Zeitpunkt wenig sinnvoll, da an vielen Programmen im Zuge der zunehmenden Reakkreditierungen noch häufig Modifikationen vorgenommen werden. Stattdessen soll eine Link-Sammlung aller archäologischer BA- und MA-Programme im deutschsprachigen Raum zusammengeführt und auf der DARV-Homepage bereitgestellt werden. Das wird jedoch erst geschehen, wenn die neue Homepage online geschaltet und ein für entsprechende Serviceleistungen eingerichteter Mitgliederbereich geschaffen wurde.

Bereitstellung von Unterlagen bezüglich der Studienreform

Im Bezug auf die Studienreform werden von verschiedensten Institutionen (z. B. der KMK, der HRK, dem fzs, dem Akkreditierungsrat u. a.) ständig neue Informationen bereitgestellt. In diesem Wust ist es schwierig die relevanten herauszufiltern und neue Richtlinien und Vorgaben von Empfehlungen und Werbung zu trennen. Daher kam die Idee auf, auf der Homepage ein Sammlung von entweder relevanten Dokumenten oder entsprechenden Links zusammenzutragen. Auch diese Maßnahme wird jedoch erst nach der Freischaltung der neuen Homepage in Angriff genommen.

Ermittlung des Bedarfs eines Akkreditierungsseminars für „Vertreter der Berufspraxis“

An allen Hochschulen werden zunehmend Re-Akkreditierungsverfahren durchgeführt. Die für die Begutachtung zuständigen Fachgruppen setzten sich idR aus mehreren Professoren, einem studentischen Vertreter und einem sogenannten „Vertreter der Berufspraxis“ zusammen. Aufgabe dieses Vertreters ist es, den Studiengang in Bezug auf seine Praxisorientierung und die Verwertbarkeit der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt zu bewerten. Obwohl diese „Vertreter der Berufspraxis“ direkt mit den neuen Abschlüssen in Berührung kommen, da ihre zukünftigen KollegInnen bald nur noch über diese verfügen werden, scheint das Wissen um damit einhergehende Veränderung bei der universitären Ausbildung gering zu sein. Auch das ein Akkreditierungsverfahren die Möglichkeit der direkten Verknüpfung zwischen Ausbildungsstätte und potenzieller Arbeitsstätte bietet, spielt oftmals nur eine untergeordnete Rolle bei den GutachterInnen. Daher kam die Idee auf eventuell ein Akkreditierungsseminar speziell für „Vertreter der Berufspraxis“ anzubieten. Zuvor wird die AG jedoch ausloten, ob überhaupt dahingehend

Bedarf bei der entsprechenden Zielgruppe innerhalb des DARV besteht.

Ob ein weiteres Treffen der AG noch vor der Jahrestagung im Juni 2011 stattfindet, wird im Zuge der weiteren Vorbereitungen entschieden.

Petra Wodtke

AG Archäologie als Beruf

Ziele der Arbeitsgruppe:

Entwicklung und Realisierung einer systematischen Berufskunde für die Archäologie.

Ergebnisse der bisherigen Sitzungen:

Die erste Sitzung diente vor allem dazu die Ziele genau zu definieren und dann die Arbeitsweise und Struktur der Arbeitsgruppe festzulegen. Im Rahmen der zweiten Sitzung haben wir uns mit den möglichen Tätigkeiten "archäologischer Berufe" auseinandergesetzt, um eine theoretische Grundlage für statistische Erfassungen, die sich mit dem Berufsbild "Archäologe" auseinandersetzen, zu erhalten.

Der Terminus "Archäologe" als Berufsbezeichnung wurde von uns als ein Sammelbegriff spezifischer Tätigkeiten definiert, die untereinander ausgesprochen heterogen sind, deren gemeinsamer Nenner aber die Auseinandersetzung mit den materiellen Hinterlassenschaften des Menschen darstellt.

Darauf aufbauend sollen in nächster Zeit Umfrage-Projekte erarbeitet werden, die über Studium/Ausbildung, Aufgaben, Anforderungen, Berufsaussichten etc. der jeweiligen archäologischen Berufe Auskunft geben. Schließlich geht es darum, anhand klar definierter Aufgabenfelder u.a. ein Bild davon zu ermitteln, wie groß die Zahl der Personen, die in unserem Fach arbeiten wirklich ist und einen Überblick darüber zu erhalten, wer innerhalb des Faches in welchem Umfang wissenschaftliche Arbeit leistet.

In der letzten Sitzung am 22. Januar 2011 wurde der Fokus auf die Frage gelegt, wie man eigene Umfrageprojekte in der Archäologie realisieren kann. Dankenswerter Weise hat sich Kenneth Aitchinson, der seit 1994 erst in Großbritannien¹ und dann europaweit² Studien zu diesem Thema durchgeführt hat, bereit erklärt, einen Vortrag über Methodik und Vorgehensweise bei Umfrageprojekten in der Archäologie zu halten und uns damit wichtige Impulse für die eigene Arbeit geliefert. Es gab neben diesem Schwerpunktthema Vorträge zu verschiedenen aktuellen berufspolitischen Entwicklungen. Christof Schubert (LDA Dresden) stellte die Problematik der Einstufung von Grabungstechnikern im Tarifsysteem des öffentlichen Dienstes vor. In diesem Zusammenhang wurde auch die Diskussion um das Berufsprofil eines Grabungstechnikers angeschnitten. Des Weiteren hat Frau Dr. Ida Faulstich einen Vortrag zur Arbeit des Bundesverbandes freiberuflicher Kulturwissenschaftler im Geschäftsbereich Archäologie und zum Thema „Qualitätssiegel“ für Grabungsfirmen.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe wird im Rahmen des Archäologie Kongresses in Bremen stattfinden. Sollten sie Interesse an der Teilnahme der Sitzung der Arbeitsgruppe haben, melden sie sich einfach bei: tobias.wachter@proconventu.de.

Tobias Wachter

¹ Profiling the Profession: a survey of archaeological jobs in the UK (1997-98); Archaeology Labour Market Intelligence: profiling the profession 2002-03.

² Discovering the Archaeologists of Europe 2007 - 2008

AG Etrusker & Italiker

Bei der Jahrestagung 2010 in Tübingen wurde die Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker ins Leben gerufen. Seitdem haben mehr als 25 Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien aktives Interesse an dieser Arbeitsgemeinschaft bekundet. Manche Interessierten konnten dank dieser Initiative sogar als neue Mitglieder des DARV gewonnen werden. Die Arbeitsgemeinschaft wurde gegründet, um der Vernachlässigung von Studien zum vorrömischen Italien, wie sie in der Archäologie des deutschsprachigen Raumes schon seit längerem, inzwischen aber auf eklatante Weise bemerkbar ist, entgegen zu wirken. Die Erforschung der Kulturen des antiken Italien stellt einen wesentlichen und unverzichtbaren Teil der Klassischen Archäologie und Altertumswissenschaft dar und soll wieder stärker in das Blickfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit gerückt werden.

Das erste konstituierende Treffen dieser Arbeitsgemeinschaft fand am Samstag, dem 9. Oktober 2010, auf Einladung von Friederike Bubenheimer-Erhart am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien statt. Daran nahmen vier Mitglieder des DARV sowie drei Gäste teil. Dabei wurden zuerst die derzeitige Lage der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem vorrömischen Italien beschrieben, insbesondere über die Stellensituation und die Lehre gesprochen, Gründe für die Vernachlässigung einschlägiger Studien benannt und sodann Vorschläge für eine Verbesserung dieses Zustands gesammelt. Anschließend wurde die Rolle, welche die Arbeitsgemeinschaft zur Erreichung der genannten Ziele spielen kann, definiert. Den Abschluß dieses Treffens bildete ein Vortrag von Ellen Thiermann über das Grab der Brettspieler in Capua mit dem Vorschlag einer neuen Interpretation seiner Wandmalereien.

Bei dem ersten Treffen konnte bereits eine Reihe konkreter Maßnahmen formuliert werden. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft übernahmen es, für eine ständige Internetpräsenz der AG Etrusker & Italiker auf der Website des DARV zu sorgen, die Mitglieder der AG über Rundmails zu informieren und einen Newsletter für alle Mitglieder des DARV zu verfassen. Weiterhin werden die Daten zu qualifizierenden Arbeiten sowie laufenden oder geplanten Ausstellungen im Bereich des vorrömischen Italien erhoben und künftig gesondert zugänglich gemacht. Die AG Etrusker & Italiker soll dadurch zur Anlaufstelle für Interessierte und Quelle für einschlägige Informationen werden. Des Weiteren wird daran gearbeitet, dass die erfolgreiche Bonner Tagung "Neue Forschungen zu den Etruskern" des Jahres 2008 in mehrjährigen Abständen jeweils an anderen Orten fortgesetzt werden kann; die nächste Veranstaltung dieser Art kann möglicherweise schon 2012 in der Schweiz zustande kommen.

Das zweite Treffen der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker wird am Samstag, dem 7. Mai 2011, auf Einladung von Nadin Burkhardt am Institut für Klassische Archäologie der Universität Frankfurt am Main stattfinden. Dabei sollen Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft vertieft und weitere konkrete Maßnahmen beschlossen werden. Wie bei dem ersten Treffen ist wieder Zeit für eine Vorstellung entsprechender Studien oder Projekte eingeplant. Um Meldungen wird schon heute gebeten. Mitglieder des DARV, die an der Arbeitsgemeinschaft mitwirken wollen, und interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Einladung und vorläufiges Programm dieses Treffens werden Ihnen gesondert zugeschickt.

Friederike Bubenheimer-Erhart

AG Antikenmuseen

Die Gründung der AG Antikenmuseen erfolgte am 20. Juni 2009 in Bonn während der Jahrestagung des DARV. Der anschließend formulierte Aufruf zur Beteiligung lautete u.a.: „Alle Antikenmuseen Deutschlands verbindet der Auftrag, Geschichte und Kunst antiker Kulturen zu bewahren, zu erforschen und an ein breites Publikum zu vermitteln. Die Museumsarbeit unserer Zeit ist geprägt von den hohen Ansprü-

chen einer zunehmenden Professionalisierung. Marketing, Zielgruppenorientierung und Profilbildung sind einige Schlagworte, welche diese neuen Anforderungen beschreiben. Fragen zu Erhaltung und Schutz des Sammlungsgutes sind altbekannt und ebenfalls hochaktuell. Die Arbeitsgruppe Antikenmuseen im DARV soll Gelegenheit geben, aktuelle und grundsätzliche Fragen zu diskutieren, Meinungen und Erfahrungen von Kollegen zu hören sowie gemeinsame Projekte zu beginnen.“

Von mehreren als Fragen formulierten Themenvorschlägen, die alle auf der Website des DARV nachzulesen sind, wurde die Frage: „Wie kann die Dauerausstellung einer Antikensammlung im 21. Jahrhundert präsentiert werden? Welche Rolle spielen Szenographie und Medieneinsatz?“ für das erste AG-Treffen ausgewählt.

Am 7. November 2009 kamen in Kassel acht Kollegen zusammen, ebenso viele waren leider zu dem Termin verhindert, hatten aber Interesse an der AG bekundet (Organisation: R. Splitter).

Die neue Dauerausstellung der Kasseler Antikensammlung im Schloss Wilhelmshöhe war der umfangreichste Tagesordnungspunkt des Treffens. Nach einer Präsentation des Konzeptes und intensiver Diskussion besuchte man gemeinsam die Ausstellung. Das stark besucherorientierte Konzept, das nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert ist, bot reichlich Ansatzpunkte zum Gedankenaustausch, der von allen Teilnehmern als bereichernd empfunden wurde. Die Themen waren entwickelt worden aus den Schwerpunkten der Sammlung und den Bedürfnissen der Besucher. Besucherstudien der letzten Jahre hatten es ermöglicht, die Besucher der Antikensammlung besser kennen zu lernen. Die Ausstellung hat u.a. das Ziel, den Museumsbesuchern zu zeigen, wie viel unsere Gegenwart der griechischen und römischen Kultur sowie antiker Mythologie und Kunst verdankt.

Auch andere Ausstellungskonzepte wurden bei dem Treffen präsentiert, z.B. die damals sehr intensiv wahrgenommene Stuttgarter Qatna-Ausstellung. Aus der genannten Anfangsfrage entwickelten und diskutierten wir neue Fragen:

Wer sind unsere Besucher? Wie bekommen wir mehr Besucher? Welche Inhalte sollen vorkommen? Mit welchen Inhalten "holen wir die Besucher ab"? Welche Inhalte sind Erfolg versprechend? Welches Wissen können wir bei unseren Besuchern voraussetzen? Gibt es den "Bildungsbürger" (noch)? Müssen wir uns an gesunkene Bildungsstandards "anbiedern"? Welche Medien können/müssen eingesetzt werden? Welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen zur Verfügung? Wofür werden sie eingesetzt?

Das zweite Treffen der AG Antikenmuseen in Berlin am 8. und 9. Mai 2010 war von mehr als dreißig Kollegen besucht, die allerdings größtenteils aus dem Umfeld der Berliner Museen und Universitätsinstitute stammten (O: A. Fendt & M. Maischberger). Im Mittelpunkt des Treffens stand die Vorstellung der damals geplanten und jetzt bereits teilweise realisierten Neuaufstellung der Berliner Antikensammlung im Alten Museum, der zukünftigen Präsentation der Antikensammlung im Pergamonmuseum und der 2009 realisierten Präsentation von Beständen der Antikensammlung im Neuen Museum, gefolgt von einer allgemeinen Diskussion zu Neuaufstellungen von Antikensammlungen, die an das Kasseler Treffen anknüpfte. Ein Referat zum Thema „Barrierefreiheit in Museen“ und die Vorstellung des „Berliner Skulpturennetzwerk“ es waren weitere Tagesordnungspunkte. Abgeschlossen wurde das Treffen mit einer Führung durch die Sammlungen des Winckelmann-Instituts an der Humboldt Universität.

Die vielen Berliner Gespräche und Diskussionen sind schwer zusammenzufassen. Vielleicht sollte man festhalten, dass die Antikenmuseen Deutschlands, obwohl vom Sammlungsgut her ähnlich bestückt, sehr unterschiedlich „funktionieren“, sowohl bezüglich der Anforderungen „von außen“ wie auch bezüglich eigener selbst gesteckter Ziele.

Dass diese Analyse zutrifft, bewies die Tagung „Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit“ vom 18.- 20. März 2010 an der Universität Innsbruck (O: F. Müller). Hier trafen viele Museum-Kollegen zusammen und deshalb soll dieses Treffen, das vom DARV gefördert wurde, hier erwähnt werden. Der Tagungsband ist im Druck.

Das bisher letzte Treffen der AG Antikenmuseen fand in Mainz am 13. November 2010 statt (O: P. Schollmeyer). Zwölf Kolleginnen und Kollegen waren anwesend. Vier Vorträge rund um das in Berlin neu gewählte Thema „Publikationen“ konnten gehört und diskutiert werden (Die ausführlichen Programme aller Treffen können als PDF angefordert werden.). Wie man sich denken kann, wurde auch auf diesem Gebiet deutlich, dass jedes Museum individuell z.B. eine Entscheidung für Print- und/oder Digital-Medien treffen muss. Immerhin bestärkte ein archäologischer Fachverlag die Ansicht, weiterhin gedruckte Kataloge zu erarbeiten, da es immer noch einen Markt hierfür gebe, wenngleich das entsprechende Zielpublikum immer älter werde. Eine Aufgabe der Zukunft wird also sein, Publikationsformen zu erarbeiten/zu suchen, die bewusst ein jüngeres Publikum ansprechen.

Das nächste Treffen der AG in 2011 soll in Gießen stattfinden (O: M. Recke). Thema wird sein: „Kooperationen im Museumsbereich“.

Rüdiger Splitter

Impressum:

Deutscher Archäologenverband e.V. – DArV
Geschäftsstelle
Dorfackerstr. 8
D - 72074 Tübingen
Mail: geschaeftsstelle@darv.de